

Echo von Magglingen : ein Seminarist erzählt

Autor(en): **Guntern, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **7 (1950)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sich in der herben Bergluft mitten unter Gipfeln und Gräten!

Auf dem Steingletscher machten wir die ersten Gehversuche mit Steigeisen und Pickel. In Dreierpartien übten wir das Stufenschlagen, Sichern und Begehen von Eisgrätchen.

Jedes Abendessen in dem geräumigen Raum wurde zum Festmahl. Dem tüchtigen «Kuchtiger» und Betreuer unserer knurrenden Magen seien grösste Anerkennung und Dank ausgesprochen!

Die Freizeit der Abende verlegten wir ins Wirtschäftchen auf der Passhöhe. In der gemütlichen Sustenstube wurde tüchtig «geschoben und gewiesen», und wie lachten den hübschen Serviertöchtern die Augen, wenn eine Handorgel zum Tanze lockte!

Am ersten August schauten wir gemeinsam einem von uns auf hohem Felsen entfachten Feuer zu. Trotz Nebel und leichtem Regen wuchsen die Flammen und siegten über das nasse Element. Unser guter Leiter, Herr Max Gyax, richtete einige ernste Worte an uns. Wir sangen Lieder und waren glücklich.

Wie launisch das Wetter in den Bergen sein kann,

zeigte das Scheegestöber der zwei letzten Tage. Für kurze Zeit nur setzten wir uns dem Wetter aus; die Erinnerung daran wird uns bei jeglichen Bergtouren eine Warnung sein.

In seinem wohlklingenden «Oberländisch» berichtete uns der Leiter von den Gefahren der Berge, und der Lagerdoktor belehrte uns über zweckmässige Pflege und Behandlung von Wunden.

Die ganze Woche verlief im rechten Ton, wie man so sagt, und entlockte uns den alles umfassenden Ausdruck «es isch z'friden». Der Schlussabend im Hotel Steingletscher unten, bei Gesang, Witz und Tanz, bildete einen Höhepunkt.

In dieser einen Woche sind wir nicht vollendete Alpinisten geworden. Wir haben aber solide Grundlagen zum Bergsteigen bekommen, die uns ermöglichen, auf eigene Faust loszuziehen und uns langsam zu tüchtigen Berggängern heranzubilden.

Jeder Teilnehmer dieses Kurses wird sich Mühe geben, das Ungestüm der Jugend durch richtiges Einschätzen des eigenen Könnens in rechte Bahnen zu lenken und dankt dem Leiter, den Instruktoren und dem Bernischen Vorunterricht herzlich. S. W.

Echo von Magglingen

Ein Seminarist erzählt

Mehr denn je wird heute nebst der Wichtigkeit der geistigen Erziehung auch diejenige der körperlichen Ertüchtigung der Jugend hervorgehoben. Die Körperbildung ist ein Problem, das unsern Staatsmännern viel zu schaffen gibt, und daher sind sie bestrebt, gutgeschulte Turnlehrer heranzubilden, um so die Jugend körperlich auf eine höhere Stufe zu bringen.

Den Lehrern in Kleinkantonen fällt meistens neben der Aufgabe der geistigen Heranbildung der Jugend auch die der körperlichen zu. Daher haben es die leitenden Organe als notwendig erachtet, die Eidgenössische Turn- und Sportschule zu gründen, wo viele Erzieher auf ihre spätere Aufgabe als Lehrer für die körperliche Ertüchtigung vorbereitet werden.

Magglingen, ein idyllisch gelegener Flecken inmitten der waldigen Juralandschaft ob Biel, ist für die turnerische und sportliche Betätigung besonders geeignet. Hier werden zur Hauptsache Kurse von der Dauer einer Woche erteilt, in denen die Teilnehmer von der Wichtigkeit der körperlichen Ertüchtigung überzeugt und in die Technik der verschiedenen Turn- und Sportarten eingeführt werden.

Auch den angehenden Lehrern von Wallis und Freiburg war es vergönnt, an einem solchen Kurs teilzunehmen. Viel hatte man vorher von Magglingen gehört; eine rechte Vorstellung davon kann sich aber nur der machen, der das Glück hat, einen Kurs miterleben. Nie werde ich den Augenblick vergessen, als am ersten Abend, nachdem alle den einheitlichen Trainer angezogen hatten, im Anblicke der hohen, schneebedeckten Voralpengipfel die Schweizerfahne gehisst wurde, während aus neunzig Kehlen das Lied in die Abenddämmerung scholl: «Wo Berge sich erheben!»

Und dann wurde die ganze Woche miteinander gearbeitet, dass es eine Freude war. Ein jeder gab, was er konnte; es herrschte kein Zwang bei uns. Das «muss» war in unsern Reihen verpönt, und immer wieder wurde auf die Kraft des Einzelnen abgestellt. Obschon Turnlehrer unterrichteten, die manchen Sieg errungen haben, wurde nicht auf Rekordarbeit geschaut, sondern auf die Aneignung eines sauberen, einwandfreien Stils.

Immer wieder wurde uns der Satz eingepägt: «Die körperliche Ertüchtigung nützt nichts, wenn sie nicht in eine seelische einmündet!» Daher wurde dann auch viel gesungen, besonders vor und nach der Arbeit, und grosses Gewicht auch auf die Charakterbildung gelegt.

Was besonders schön war, ist, dass weder auf Sprache noch auf Konfession im Verkehr geschaut wurde. «Wir sind weder Deutsche noch Franzosen — wir sind Schweizer!» denkt ein jeder.

Um den Geist nicht zu vernachlässigen und ihn auch auf seine Rechnung kommen zu lassen, wurden dann von Fachmännern Vorträge gehalten über den Sport und die mit dem Sport eng in Verbindung stehenden Gebiete, wie Sporthygiene, Schweizergeschichte, Organisation des Turn- und Sportwesens usw. Anhand von Filmen war es uns möglich, zu sehen, wie die einzelnen Bewegungsabläufe auszuführen sind.

Auch der Muse wurde ein kleines Plätzchen eingeräumt, indem an einem Abend Reigen und Lieder vorgeführt wurden.

Gegen Ende der Woche wurde dann auch Gelegenheit geboten, in einem Orientierungslauf mit Karte und Kompass die geistigen und körperlichen Kräfte zu messen. Am Freitagnachmittag fand ein Marsch von etwa drei Stunden statt, um dann per Schiff auf die schöne St. Petersinsel zu gelangen, wo Zelte aufgeschlagen wurden, als gelte es, da zu übernachten. Nachdem aber das Nachtessen eingenommen war, das gruppenweise zubereitet wurde, fanden sich alle zum Lagerfeuer ein, und lange vor Mitternacht trug uns das Schiff wieder nach Biel, von wo wir fröhlich nach Magglingen hinauffuhren.

Am Samstag war dann Abschlusstag. Bei einem Match zwischen Schülern und Professoren blieb der Sieg auf unserer Seite, was uns mit Stolz erfüllte.

Am Mittag nahmen wir dann Abschied von dem uns schon vertraut gewordenen Magglingen und freuten uns an der Heimreise durch unser prächtiges Land.

Bruno Guntern, Normalschule
Sitten/Wallis